

Losung für den 23.06.2026:

Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, der vom Tode errettet.

(Psalm 68, 21)

Lehrtext für den 23.06.2026:

Gott hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.

(1. Kor. 6,14)



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese beiden Verse sagen es konkret: Wir haben einen Gott, der hilft, und einen Herrn, der aus dem Tod rettet. Diese Zusage gilt nicht nur an unbeschwerten Tagen. Sie trägt uns mitten im Leben: dort, wo Menschen schuldig werden, leiden, Abschiede verkraften müssen und an ihre Grenzen stoßen.

Der Psalm spricht von einem Gott, der nicht fernbleibt. Er schaut nicht nur zu, sondern wendet sich uns zu — gerade dann, wenn wir schwach sind. Vielleicht tragen manche heute eine Last, die andere nicht sehen: Sorge, Trauer, Glaubensmüdigkeit oder die Frage, wie es weitergehen soll. Das Psalmwort verspricht keinen Weg ohne Mühe, aber einen Gott, der mitgeht, trägt und rettet.

Darum ist dieses Bekenntnis ein Ruf zum Vertrauen. Wir müssen uns nicht selbst erlösen und unser Leben nicht aus eigener Kraft sichern. Wir dürfen es in Gottes Hand legen. Er sieht unsere äußere Not und auch das, was in Herz und Seele verletzt ist. Seine Hilfe reicht weiter, als wir sehen. Seine Treue hält, auch wenn unser Glaube schwankt.

Der Lehrtext aus dem 1. Korintherbrief führt uns zum Grund unserer Hoffnung: Gott hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft. Der Tod behält nicht das letzte Wort. Was an Ostern an Christus sichtbar wurde, ist die Verheißung, aus der wir leben: Unser Herr lebt. Darum ist kein Dunkel endgültig, und kein Grab kann Gottes Macht begrenzen.

Die Auferstehung Christi ist die Mitte unseres Trostes und Quelle unserer Hoffnung. Wenn Gott Jesus aus dem Tod gerufen hat, dann ist eine Tür für uns geöffnet, die niemand schließen kann. Unser Leben ist nicht eingeschlossen in das Sichtbare. Es hat Zukunft bei Gott.

Das verändert unseren Blick schon heute. Die Auferstehungshoffnung ist nicht nur Trost für die letzte Stunde, sondern Kraft für den Weg jetzt. Sie richtet auf, wo wir mutlos sind, schenkt Geduld, wo wir Schweres tragen, und stärkt das Vertrauen: Gottes Zukunft ist größer als alles, was uns belastet.

Diese Hoffnung ist mehr als Optimismus. Optimismus hängt an Umständen. Hoffnung hängt an Gott. Der Glaube fragt: Wird Gott mich halten? Und das Evangelium antwortet: Ja — weil Christus lebt und Gottes Kraft größer ist als unsere Furcht.

So dürfen wir heute unser Vertrauen neu auf Gott setzen. Wir kommen mit allem, was uns bewegt: Dank und Bitte, Freude und Trauer, Hoffnung und Zweifel. Und wir dürfen wissen: Gott hört uns. Er ist der Helfer im Leben und unsere Hoffnung über den Tod hinaus.

Vielleicht ist das die Einladung dieses Tages: Deuten wir unser Leben nicht nur aus dem, was uns belastet, sondern aus dem, was Gott verheißt. Nicht Angst und Sorgen sollen das letzte Wort haben, sondern Gottes Zuspruch. Nicht Ohnmacht soll unser Herz bestimmen, sondern die Gewissheit: Christus lebt.

Diese Hoffnung will Gestalt gewinnen: in unserem Beten, Trösten, Aushalten und Lieben. Wo Menschen einander beistehen, wird etwas von Gottes Hilfe erfahrbar. So gehen wir getrost in diesen Tag — nicht weil wir wissen, was kommt, sondern weil wir wissen, wer mit uns geht.

GEBET

Herr, unser Gott, wir danken dir, dass du ein Gott bist, der hilft. Du kennst unsere Sorgen, unsere Müdigkeit und unsere Trauer. Stärke unseren Glauben, richte uns auf und tröste alle, die deine Nähe brauchen. Wir danken dir für Jesus Christus, den du auferweckt hast. Erfülle uns mit Hoffnung, die stärker ist als Angst, Leid und Tod. Lass uns geborgen sein in deiner Hand — heute, morgen und in Ewigkeit. AMEN.